

Postulat Fraktion SP/JUSO (Ursula Marti, SP): Wohnumfeldverbesserungsmassnahmen beim Muesmattschulhaus: Was lange währt, soll endlich zu einem guten Ende gebracht werden!

Der Pausenplatz mit angrenzendem Spielplatz auf dem Areal der Muesmattschule ist der einzige frei zugängliche Spielraum westlich der Länggassstrasse. Er entspricht einem riesigen Bedürfnis. Der Pausenplatz wird rege genutzt zum Fussballspielen (ein Rasenplatz als Alternative steht weit und breit nicht zur Verfügung), für die ersten Fahrversuche auf dem Trotti, Velo oder auf den Rollerblades und für viele weitere Spiele. Bei kleineren Kindern und ihren Eltern ist der daneben liegende Spielplatz mit Klettergerüst, Schaukel und Sandkasten sehr beliebt. Der Ort ist ein wichtiger Begegnungsraum für Familien und wird auch von den Kindertagesstätten der Umgebung oft genutzt.

Stadtbehörde, Quartierorganisationen und Anwohnende sind sich darin einig, dass der Spielraum Muesmatt ein wichtiger Ort mit viel Potenzial ist, der dringend saniert und aufgewertet werden soll. Seit Jahren sind entsprechende Bemühungen im Gange. Im Rahmen von WUV I wurden Pläne zur Umgestaltung des Areals erarbeitet und Gelder reserviert. Auch in WUV II wurde das Projekt erneut aufgenommen. Es wurde aber nie realisiert, da der Kanton als Eigentümer des Grundstücks wegen strittiger Fragen rund um die Parkplatzerersatzabgabe sein Einverständnis dazu nicht gab. Da zwischen Kanton und Stadt seit Jahren keine Einigung zustande kommt, ist das Projekt auf Eis gelegt und die Kinder des Muesmattquartiers warten und hoffen bis heute vergeblich auf Verbesserungen. Und das obwohl dringender Bedarf besteht: Der Asphaltboden ist brüchig und uneben und müsste durch einen geeigneteren Belag ersetzt werden, die Spielgeräte sind alt, es braucht mehr Sitzgelegenheiten und Beschattung. In letzter Zeit wurde es für die Kinder räumlich noch enger, da sich immer mehr Studierende der nahen Uni auf dem Gelände aufhalten. Eine Umgestaltung könnte auch diesbezüglich Klärung und Verbesserung bringen.

Die unbefriedigende Situation beschäftigt seit mehreren Jahren Anwohnende, Quartierkommission, Elternrat, Kirchgemeinde und weitere Quartierorganisationen. Neben diversen Anfragen und Appellen hat sich 2004 auch eine Gruppe von Kindern mit einem Brief an die Stadt gewandt. Das Anliegen ist deshalb so gross, weil es in der näheren Umgebung keine anderen sicheren Freiflächen zum Spielen gibt.

Wir bitten den Gemeinderat, folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Erarbeitung einer Kreditvorlage für die Wohnumfeldverbesserungsmassnahmen auf dem Areal der Muesmattschule.
2. Wiederaufnahme der Verhandlungen mit dem Kanton mit dem Ziel, eine definitive Lösung zu finden bzw. die Einwilligung zu den Wohnumfeldverbesserungsmassnahmen zu erwirken.

Bern, 11. Januar 2007

Postulat Fraktion SP/JUSO (Ursula Marti, SP), Gisela Vollmer, Beni Hirt, Sarah Kämpf, Andreas Flückiger, Raymond Anliker, Miriam Schwarz, Andreas Krummen, Giovanna Battagliero, Margrith Beyeler-Graf, Patrizia Mordini, Michael Aebbersold, Claudia Kuster, Annette Leh-

mann, Hasim Sönmez, Liselotte Lüscher, Andreas Zysset, Ruedi Keller, Christof Berger, Thomas Göttin, Corinne Mathieu

Antwort des Gemeinderats

Im Rahmen des Wohnumfeldverbesserungsprojekts (WUV1) wurde im Jahr 2001 durch die Stadtgärtnerei ein Vorprojekt zur Aufwertung des Areals der Muesmattschule erarbeitet und ein Betrag von Fr. 16 700.00 reserviert. Die Absicht, das Schulareal aufzuwerten, ist durch die Quartierkommission Länggasse breit abgestützt. Als damals mit dem Kanton als Grundeigentümer Gespräche zur Umsetzung des Projekts aufgenommen wurden, stellte sich jedoch heraus, dass eine Pendeuz aus dem Jahre 1988 das Geschäft blockierte:

Mit der teilweisen Umnutzung der ehemaligen Übungsschule Muesmatt zu einem Uni-Institut (damals Höheres Lehramt) wurde der Kanton seinerzeit parkplatzerstellungspflichtig. Insgesamt hätte der Kanton 31 Parkplätze erstellen sollen, wozu er auch bereit gewesen wäre. Dazu hätte allerdings etwa die Hälfte des Pausenplatzes geopfert werden müssen. Der Pausenplatz war indessen zu einem sehr beliebten Spielplatz für das Länggassquartier geworden, weshalb gegen das Vorhaben beim Regierungsrat und beim Gemeinderat eine Petition mit mehr als 4 000 Unterschriften eingereicht wurde. Im Zuge der darauf folgenden Verhandlungen mit dem Kanton zeigte sich, dass dieser nicht nur nicht bereit war, die Parkplatzerersatzabgabe von rund Fr. 190 000.00 zu entrichten, sondern zusätzlich die Forderung nach Entschädigung für die nicht mehr nutzbaren Parkplätze im Raum lag. Weil das Quartier damals einzig verlangt hatte, den Pausenplatz in der ursprünglichen Form als Spielplatz weiter nutzen zu können, wurde das Geschäft sistiert. Seither wird der Pausenplatz als Spielplatz genutzt.

Vor diesem Hintergrund wurde 2001 auf die im WUV1-Kredit vorgesehene Aufwertung des Spielbereichs verzichtet und die Kredittranche anders eingesetzt. Aus der nachfolgenden 2. WUV-Vorlage sind für den Spielplatz Muesmattschulhaus nach wie vor Fr. 18 500.00 reserviert, hinzu kommen Fr. 15 000.00 aus der vom Gemeinderat im November 2007 verabschiedeten 3. WUV-Vorlage.

Die zuständigen städtischen Stellen werden im kommenden Jahr erneut Gespräche mit dem Kanton aufnehmen, um nach gangbaren Lösungen zu suchen, welche die Aufwertung des Spielbereichs ermöglichen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 5. Dezember 2007

Der Gemeinderat